

VADUZ Direkt

VADUZ Direkt NR. 34 / Oktober 2003

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

Fragebogen ausgewertet

Einwohner bewerteten die Arbeit der Gemeinde **4/8**

Rekordsaison für Schwimmbad

150'000 Besucher konnten diesen Sommer verzeichnet werden **12/13**

Vaduzer Flaniermeile

Mit drei weiteren, attraktiven Überbauungen ergänzt **14/15**

Ausflug „Ehre dem Alter“

Seniorinnen und Senioren auf der Insel Mainau **16/17**

2. Spiel- und Sporttag

Gut besuchter Spiel- und Sporttag der Gemeinde Vaduz **20/21**

40 Jahre Familienhilfe

Seit 40 Jahren mit vielfältigen Angeboten im Dienste für die Menschen in Vaduz **24/25**

10 Jahre Seniorentreffpunkt

Jeden ersten Montag im Monat treffen sich unsere Seniorinnen und Senioren **26/27**



Liebe Leserinnen und Leser von Vaduz Direkt

Mehr als 110 Personen sind meiner Bitte nachgekommen und haben den umfangreichen Fragebogen anonym oder mit Namensangabe an das Bürgermeisteramt retourniert. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.

Grosser Rücklauf bei Fragebogenaktion

“Mit dieser Erhebung soll die Zukunftsentwicklung der Gemeinde den Vorstellungen der Einwohnerinnen und Einwohner entsprechend erfolgen“, so habe ich im letzten Editorial geschrieben. Durch den sehr guten Rücklauf von Fragebögen haben wir nun eine aussagekräftige Meinung der Bevölkerung als Grundlage für das weitere Vorgehen erhalten. In den nächsten Monaten wird es darum gehen, die von Ihnen gemachten Aussagen in die Gemeindepolitik zu integrieren und Anregungen aufzugreifen.

Auf den kommenden Seiten informieren wir Sie aktuell und sehr umfangreich über die Ergebnisse der Umfrage. Jede Frage wurde ausgewertet und die einzelnen Stellungnahmen sind entweder in absoluten Zahlen von Ja- und Nein-Stimmen, in Prozenten von Befürwortern und Gegnern oder mittels der jeweils erteilten Durchschnittsnote transparent dargestellt.

Diejenigen, die sich bereit erklärt haben, in Arbeitsgruppen mitzumachen, werden von mir zu einer Informationsversammlung ins Rathaus eingeladen. Dort möchte ich das weitere Vorgehen gemeinsam mit ihnen besprechen. So kann jede und jeder aktiv an der Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde teilnehmen, der sich mit der Retournierung des Fragebogens dafür interessierte.

Einwohnerzahl über 5000 – höchster Zuwachs aller Gemeinden in Vaduz

Jetzt ist es also amtlich! Was im Wahlkampf noch eine kontroverse Diskussion war, kann nun mit den amtlichen Zahlen belegt werden.

“Vaduz wird in Liechtenstein nicht mehr als Wohnort betrachtet, sondern als Arbeitsort. Die Folge daraus ist, dass die Einwohnerzahl rückläufig ist. Diese Tendenz muss gestoppt werden“ so hiess es in einer Wahlbroschüre im Dezember 2002.

Dass diese Tendenz bereits gestoppt und die Einwohnerzahl schon im Jahr 2001 nicht mehr rückläufig war, konnte bereits damals anhand der tatsächlichen Zahlen nachgewiesen wer-

den. Dieser Trend hat gemäss den erst vor wenigen Tagen veröffentlichten Zahlen auch für das Jahr 2002 angehalten. Vaduz hat mit 89 zusätzlichen Einwohnern für das Jahr 2002 den höchsten Zuwachs aller Gemeinden zu verzeichnen.

Orte der Begegnung schaffen

Mit dem Ziel, unserer Bevölkerung Orte der Begegnung zu schaffen, wurden in den letzten Jahren neben der Errichtung von Spielplätzen, Familienparks und Sportstätten – das im Mai neu eröffnete Schwimmbad Mühleholz zog über 150'000 Besucher an – auch diverse Veranstaltungen ins Leben gerufen. Grosser Beliebtheit erfreuten sich zahlreiche Anlässe im Städtle. Während das Vaduzer Film Fest und die EM-Meile im Juni vor allem für die Jugend-

Ständige Bevölkerung nach Gemeinden	2002	2001
Oberland	22454	22266
Vaduz	5038	4949
Triesen	4558	4509
Balzers	4312	4299
Triesenberg	2607	2596
Schaan	5573	5556
Planken	366	357
Unterland	11409	11259
Eschen	3886	3863
Mauren	3516	3457
Gamprin	1229	1207
Ruggell	1805	1754
Schellenberg	973	978
Liechtenstein	33863	33525

lichen zu einem vollen Erfolg wurden, erfreuten das Kochfest und der Spiel- und Sporttag im September ganze Familien. Mit unseren Seniorinnen und Senioren fuhren wir im August zur Insel Mainau. Auch hier konnte mit fast 200 Teilnehmern wieder eine tolle Stimmung aufkommen.

Für Kulturinteressierte gibt es im Städtle unter anderem nach wie vor die Skulpturausstellung mit Exponaten von Künstlern aus der Region und von Weltrang. Unter der Führung von Dr. Rolf und Esther Hohmeister wurden die Skulpturen sowohl in Bad Ragaz als auch in Vaduz von beiden Gemeinderäten besichtigt. Neben dem kulturellen Erfolg diente auch diese Veranstaltung in vielerlei Hinsicht als Ort der Begegnung und des Gesprächs.

Gute Zusammenarbeit mit Schaan

Nicht nur das Schwimmbad Mühleholz, sondern auch die Jugendherberge und die Minigolfanlage sind ein Gemeinschaftswerk zwischen den Gemeinden Vaduz und Schaan. Nach der Eröffnung des neuen Schwimmbads im Mai 2003, feierte nun auch unsere Jugendherberge einen Jubiläumsanlass: Sie wurde 25 Jahre alt. Grund genug, um das erfolgreiche Projekt in einer schlichten Feier gemeinsam zu würdigen. Anlässlich eines Brunch wurde am 14. September die Geschichte dieses Ortes der Begegnung in Erinnerung gerufen. Dank gebührt allen, die dazu beigetragen haben, dass sowohl das Schwimmbad als auch die Jugendherberge und die Minigolfanlage entstanden sind, welche bis heute für unsere Bevölkerung wie für die ganze Region eine bedeutende Rolle spielen.

Unsere Vereine

Jubiläen gab es auch bei unseren Vereinen: Die Familienhilfe Vaduz schaute auf vier Jahrzehnte zurück, der Seniorentreffpunkt feierte sein 10-jähriges Jubiläum. Darüber hinaus berichten wir in dieser Ausgabe über die gelungene Ausstellung wertvoller Raritäten in der Brockenstube, welche von dieser Gruppe des Frauenvereins am 26. August der interessierten Öffentlichkeit präsentiert wurde und über die Aktivitäten des MGV Sängerbunds.

im Ganzen	Prozent
188	0,8 %
89	1,8 %
49	1,1 %
13	0,3 %
11	0,4 %
17	0,3 %
9	2,5 %
150	1,3 %
23	0,6 %
59	1,7 %
22	1,8 %
51	2,9 %
-5	-0,5 %
338	1,0 %

Jahresbericht und Jahresrechnung 2002

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2002 können ab Ende Oktober beim Empfang im Rathaus kostenlos bezogen werden.

Kultur- und Flaniermeile um einige Angebote reicher – unbeschwert einkaufen in Vaduz
Mit der Eröffnung des Hotel Residence, dem Cafe Residenz und zahlreicher neuer Geschäfte erhielt die Vaduzer Kultur- und Flaniermeile neue Attraktivität. Es gibt viele Gründe in Vaduz zu bummeln und einzukaufen. Durch das breite Sortiment findet sich für jeden Geschmack und jede Stilrichtung etwas Geeignetes. Die gute Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr und die ausreichend vorhandenen, hell gestalteten Parkplätze für Kunden der Restaurants und Geschäfte tragen das ihre dazu bei, dass Vaduz wieder im Aufschwung ist.

Auf den Seiten 14 und 15 stellen wir Ihnen die neuen Angebote vor. Ich freue mich, dass "Vaduz Direkt" von Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, so gut benotet wurde. Wir werden uns bemühen, Ihnen mit "Vaduz Direkt" auch weiterhin neben Rück- und Ausblicken diverse Informationen über das Leben in unserer Gemeinde in ansprechender Form frei Haus zu liefern.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Rathaus,

Ihr Bürgermeister
Karlheinz Ospelt

AUSWERTUNG

Sehr guter Rücklauf bei der Fragebogenaktion

Mehr als 110 Personen haben sich an der Fragebogenaktion beteiligt. Dies kann als sehr gutes Ergebnis für eine Umfrage dieser Art bezeichnet werden. Die Möglichkeit der anonymen Eingabe wurde gern genutzt und trug dazu bei, dass sich jeder äussern konnte, ohne dass er Rückfragen erwarten musste. Alle Eingaben wurden sorgfältig ausgewertet und dienen nun als Grundlage für das weitere Vorgehen in der Vaduzer Gemeindepolitik.

Um Ihnen einen Überblick zu verschaffen, haben wir auf den folgenden Seiten die Ergebnisse übersichtlich und teils in Grafiken zusammengefasst.

Gute Noten für die Gemeindepolitik – Nuancen in den einzelnen Bereichen zeigen möglichen Handlungsbedarf

Die Auswertung darf insgesamt als sehr positiv für die Arbeit Gemeindebehörden und der Gemeindeverwaltung angesehen werden. Dennoch zeigt sie auf, wo Handlungsbedarf besteht

und in welchen Bereichen die Bevölkerung Schwerpunkte setzt. Auffallend war, dass die baulichen Voraussetzungen für die Primarschulen und Kindergärten, für welche die Gemeinde zuständig ist, gute Noten erzielten, während vor allem bei den vom Land geführten Schulen bauliche Veränderungen nötig erscheinen. Vor allem wird von einem Drittel der Befragten die Oberschule als nicht mehr zeitgemäss angesehen.

Interessant war auch die Frage, inwieweit auf die Notengebung in den Primarschulklassen verzichtet werden sollte. Während der Verzicht auf Noten in den ersten zwei Klassen bei 72% auf positives Echo stösst, ändert sich das Bild drastisch, wenn es um die dritte bis fünfte Klasse geht: Dort sprechen sich 79% für eine klare Notengebung aus. Dies wird Anlass sein, sich mit der Regierung in Verbindung zu setzen und gemeinsam mit dem Schulamt abzuklären, ob sich dieses Ergebnis auch in anderen Umfragen bestätigen lässt.

Sozial-, Alters- und Jugendpolitik
Bei der Sozial- und Alterspolitik zeigt sich, dass die Mehrheit sich für mehr Engagement seitens der Bevölkerung selbst ausspricht. Die "Nachbarhilfe" soll wieder an Bedeutung gewinnen und Quartierfeste durch die Anwohner selbst organisiert werden. Während das Angebot der in der Alterspolitik und die Familienhilfe als gut bewertet wurde, scheint im Jugendcafé noch eine Verbesserung gewünscht zu sein, obwohl auch hier mit der Note 2.82 noch eine ansprechende Bewertung erreicht wurde.

Im Vergleich zu Buchs und Feldkirch fühlen sich bei uns die Menschen sicherer. Dieser Standortvorteil kann sich positiv auf den Einkaufsstandort Vaduz auswirken.

Unterschiedliche Beurteilung von Investitionen

Bei den Investitionen waren Kindergarten- und Schulneubauten sowie Revitalisierungen von Gewässern und generell die In-

vestitionen für die Abwasserreinigung und Wasserversorgung unbestritten. Mit 29% Nein-Stimmen muss der Kauf von Mietwohnungen und Häusern durch die Gemeinde als eher umstritten bezeichnet werden. Mit 33% schlossen auch die Investitionen für die Städtlegestaltung im Vergleich zu anderen Projekten negativ ab, obwohl auch diese noch von 2/3 der Befragten positiv gewertet werden.

Für 71% sind die derzeitigen Anlässe im Städtle ausreichend, für 17% ungenügend und für 12% zu umfangreich!

Positiver Feedback für Informations- und Gemeindepolitik

Die Informationspolitik insgesamt wie auch "Vaduz Direkt" wurde mit 2.06 bzw. 2.09 mit der Note gut beurteilt. Mit der Note 2.32 schliesst auch die Gemeindepolitik positiv ab. Im Vergleich zu anderen Gemeinden finden 71% der Befragten die Gemeindepolitik gut, 26% mittelmässig und nur 3% schlecht.

Bei Notenvergabe (1 bis 6) ist 1 die beste und 6 die schlechteste Note.

1) Bildung

Wir haben gute bauliche Voraussetzungen für

- Kindergärten
- Primarschule
- Oberschule (= Zuständigkeit Land, müsste von Gemeinde weitergeleitet werden)
- Realschule (= Zuständigkeit Land, müsste von Gemeinde weitergeleitet werden)
- Gymnasium (= Zuständigkeit Land, müsste von Gemeinde weitergeleitet werden)
- Fachhochschule (= Zuständigkeit Land, müsste von Gemeinde weitergeleitet werden)

Ja	Nein
94 %	6 %
98 %	2 %
67 %	33 %
81 %	19 %
85 %	15 %
86 %	14 %

Note: Ø 2.24

FRAGEBOGEN

Der Verzicht auf Notengebung in der Primarschule ist richtig

- in den ersten zwei Klassen
- in allen fünf Klassen

pro	contra
72 %	28 %
21 %	79 %

Die Schulwegsicherheit ist gut ausgebaut

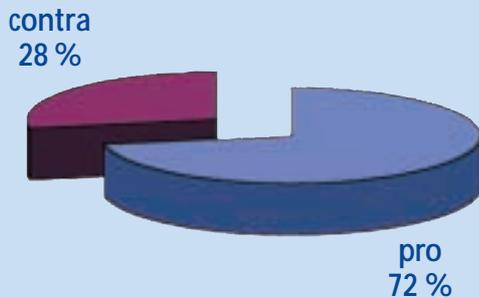
Note: Ø 2.49

Der Lehrstoff entspricht den heutigen Anforderungen

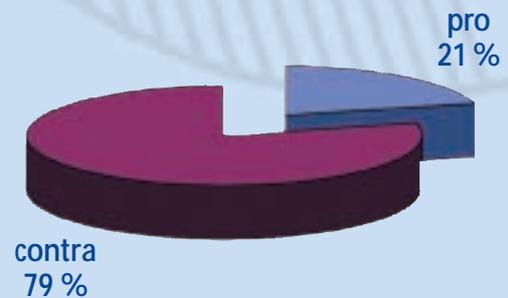
Note: Ø 2.38

Verzicht auf Notengebung

in den ersten zwei Klassen



in allen fünf Klassen



2) Finanz- und Wirtschaft

Die Gemeinde Vaduz hat die Ausgaben für die laufende Rechnung unter Kontrolle

Note: Ø 1.74

Die Reduktion der Gemeindesteuern ist für mich wichtig

Note: Ø 1.87

- das Verhältnis von Sparen und Investieren ist für mich in Ordnung
- ich würde mehr sparen
- ich würde mehr investieren

64 %
19 %
17 %

Die Gemeinde Vaduz hat derzeit ca. CHF 7 Mio. von CHF 195 Mio. Eigenkapital in Aktien angelegt. Für mich ist das

- gerade recht
- zu wenig
- zu viel

66 %
22 %
12 %

Die Massnahmen der Gemeinde Vaduz zur Aquisition und Pflege von guten Steuerzahlern (Privatpersonen, Banken, Unternehmen etc.) werden wie folgt beurteilt:

Note: Ø 2.29

Die Verwaltung der Gemeinde Vaduz arbeitet speditiv / nicht speditiv. Ich erteile die

Note: Ø 1.95

Ich finde es gut, wenn die Gemeinde ihren Einwohnern „Geschenke“ verteilt wie:

- Ermässigung der Skiliftkarten für Malbun
- Ermässigung von „Flexicards“ für die Nutzung der SBB für 30.– pro Tag
- 50% Rückvergütung von Bus-Abos zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, auch wenn dies grundsätzlich Sache des Landes ist

pro	contra
78 %	22 %
83 %	17 %
78 %	22 %

3) Sozial-, Alters- und Jugendpolitik

In den Quartieren sollte wieder mehr Zusammenhalt entstehen. Quartierfeste sollten

- von der Gemeinde organisiert und unterstützt werden
- von privater Seite organisiert und von der Gemeinde unterstützt werden
- von privater Seite organisiert und von der Gemeinde nicht unterstützt werden, da dies nicht die Allgemeinheit und damit alle Steuerzahler betrifft.

pro	contra
29 %	71 %
60 %	40 %
61 %	39 %

Der Ausflug "Ehre dem Alter" ist nicht ausreichend, es sollten zusätzliche, spezifisch für Seniorinnen und Senioren massgeschneiderte Programme angeboten werden:

- von der Gemeinde
- von den Senioren selbst
- von privater Seite
- Der Seniorentreff im Kindergarten Aubündt ist als Standort ideal und soll erhalten bleiben
- Zusätzliche Seniorentreffs sind nötig und sollten
- von der Gemeinde organisiert und unterhalten werden
- von Seniorinnen und Senioren selbst organisiert werden

57 %	43 %
73 %	27 %
42 %	58 %
91 %	9 %
35 %	65 %
58 %	42 %
70 %	30 %

Ich finde es gut, wenn derzeit über die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) die Betagtenwohnheime für total ca. CHF 75 Mio. neu erstellt oder von Grund auf saniert werden

Note: Ø 2.23

Die Aufgaben der Familienhilfe Vaduz sind

- gerade richtig
- sollten ausgebaut werden
- könnten reduziert werden

66 %
33 %
1 %

Die Preise für die Beanspruchung der Familienhilfe sind

- gerade richtig
- sollten erhöht werden
- müssten reduziert werden

75 %
9 %
16 %

Der Jugendtreff der Gemeinde Vaduz, das Camäleon, erhält von mir die

Note: Ø 2.82

Insgesamt finde ich, dass die sozialen Belange in der Gemeinde Vaduz die

Note: Ø 2.63 verdienen.

4) Sicherheitspolitik

Vaduz ist im Vergleich mit Buchs und Feldkirch

69 % sicherer

30 % gleich sicher

1 % weniger sicher

Ich fühle mich in der Gemeinde Vaduz

83 % sicher

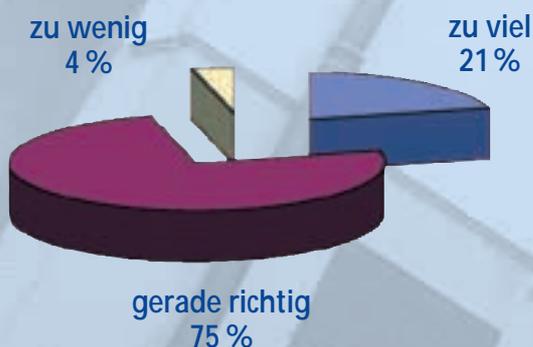
16 % kaum bedroht

1 % nicht sicher

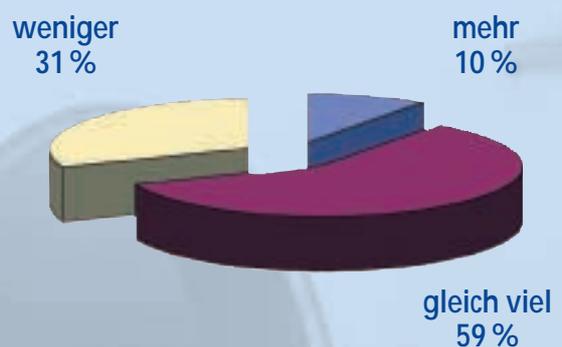
Die Tiefgaragen sind videoüberwacht und entsprechen den neuesten Standards.

Note: Ø 1.57

In den letzten Jahren wurde...investiert



Künftig sollte...investiert werden



5) Umweltpolitik / Investitionspolitik

Es war gut, dass in den letzten Jahren viel investiert wurde in:

	pro	contra
- Primarschule Aeule	97 %	3 %
- Kindergärten (Aubündt, Bartlegrosch, Haberfeld, Schwefel, Ebenholz)	89 %	11 %
- Neubau Familienpark und Kinderspielplatz Waldhotel	94 %	6 %
- Neubau Familienpark und Kinderspielplatz Auring	95 %	5 %
- Neubau Kinderspielplatz Rheinpark Stadion	81 %	19 %
- Neubau Familienpark und Kinderspielplatz Aeule	93 %	7 %
- Neubau Vaduzer Saal	93 %	7 %
- Neubau Mehrzweckhallen Spoerry	91 %	9 %
- Neubau Vereinshaus	79 %	21 %
- Ortsbildgestaltung (Renovation Gubserhaus, Abbruch Chesi-Haus etc.)	84 %	16 %
- Städtlegestaltung	67 %	33 %
- Errichtung einer Fussgängerzone / Ausbau der Aeulestrasse	85 %	15 %
- Ausbau der Kirchstrasse	81 %	19 %
- Ausbau der Rätikonstrasse	77 %	23 %
- Tempo-30- Ausbau der Bartlegroschstrasse	84 %	16 %
- Tempo-30- Ausbau des St. Johanner	88 %	12 %
- Tempo-30- Ausbau der St. Markusgasse	87 %	13 %
- Tempo-30- Ausbau des Schrägen Wegs	85 %	15 %
- Neubau der Rheinstrasse	77 %	23 %
- Bau neuer Fuss- und Radwege (Pappelweg, Forellenweg etc.)	97 %	3 %
- Rheinpark Stadion	79 %	21 %
- Schwimmbad Vaduz-Schaan	87 %	13 %
- Minigolfanlage	87 %	13 %
- Kauf von Grundstücken	85 %	15 %
- Kauf von Mietwohnungen und Häusern	71 %	29 %
- Revitalisierung von Gewässern (Kanal, Giessen, Irkalesbach, Neugutbach, Mühlebach)	97 %	3 %
- Anlage von Weihern	92 %	8 %
- Abwasserreinigung mit Regenklärbecken Lett, Kirchstrasse, Marianumstrasse und ehemalige Kläranlage	100 %	0 %
- Wasserversorgung (Leitungen, Reservoirs etc.)	99 %	1 %
- Pflanzen von zahlreichen Bäumen (z.B. 100 Obstbäume im Haberfeld)	89 %	11 %
- Bau von Tiefgaragen und Parkplätzen im Zentrum und in der Herrengasse	85 %	15 %

In den letzten Jahren wurde

- zuviel investiert	21 %
- gerade richtig investiert	75 %
- zuwenig investiert	4 %

Künftig sollte

- mehr investiert werden	10 %
- gleich viel investiert werden	59 %
- weniger investiert werden	31 %

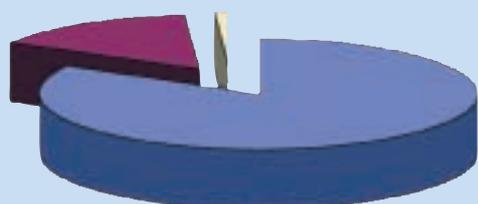
Die Einwohner von Vaduz fühlen sich im Vergleich zu Buchs / Feldkirch

- weniger sicher	1 %
- gleich sicher	30 %
- sicherer	69 %

In der Gemeinde Vaduz fühlen sich die Befragten

kaum bedroht
16 %

nicht sicher
1 %

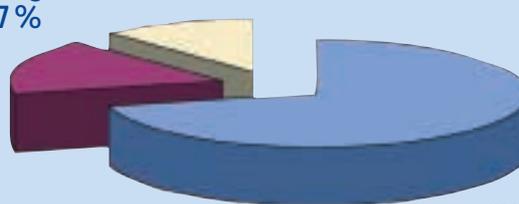


sicher
83 %

Die derzeitigen Anlässe im Städtle sind

ungenügend
17 %

zu umfangreich
12 %



ausreichend
71 %

6) Informationspolitik

Vaduz Direkt benote ich mit

Note: Ø 2.09

Anzahl Nennungen

Die "Informationen des Bürgermeisters" über das Geschehen im Gemeinderat

- lese ich immer
- lese ich öfters
- lese ich selten
- lese ich nie
- entnehme ich dem Vaduzer Gemeindekanal (im Teletext vollständig, sonst als Auszug)
- lese ich auf dem Anschlagbrett beim Rathaus
- entnehme ich dem Internet unter www.vaduz.li

61
27
9
2
51
17
23

Den Jahresbericht der Gemeinde Vaduz, der im Rathaus jeweils aufliegt hole ich

- immer ab
- selten ab
- nie ab

27 %
28 %
45 %

Die Informationspolitik der Gemeinde im allgemeinen erhält von mir die

Note: Ø 2.06

7) Gemeindepolitik allgemein

Ich bin mit der Gemeindepolitik einverstanden

Note: Ø 2.32

Im Vergleich zu anderen Gemeinden finde ich die Vaduzer Gemeindepolitik

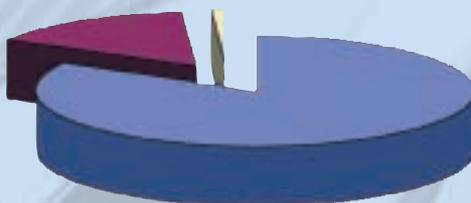
- gut
- mittelmässig
- schlecht

71 %
26 %
3 %

Bewertung der Gemeindepolitik im Vergleich zu anderen Gemeinden

mittelmässig
26 %

schlecht
3 %



gut
71 %

Wir gratulieren zur Wahl

Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Innerhalb von sechs Monaten nach der Gemeinderatswahl ist gemäss Gemeindegesetz eine Geschäftsprüfungskommission (GPK) für eine Mandatsdauer von vier Jahren zu wählen. In der Gemeindeordnung vom 26. Oktober 1997 ist festgelegt, dass die GPK der Gemeinde Vaduz aus drei Mitgliedern besteht. In Vaduz fand die Wahl zur GPK am Wochenende vom



Michael Konrad (FBP), St. Florinsgasse 22, 314 Stimmen

27./29. Juni 2003 statt. Drei Kandidaten hatten sich zur Wahl



Hubert Noser (VU), Schützen-gasse 8, 214 Stimmen

gestellt. Die Wahlbeteiligung war mit 23 Prozent sehr niedrig.



Sonja Lins (FBP), Am Schrägen Weg 17, 301 Stimmen

Wahl eines Mitglieds des Kirchenrates

Laut "Gesetz über die Verwaltung des Kirchengutes in den Pfarrgemeinden" steht die Verwaltung des Kirchengutes dem Kirchenrat zu. Dieser besteht aus dem jeweiligen Ortsseelsorger, einem Mitglied des Gemeinde-

rates – vom Gemeinderat wurde Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt gewählt – sowie einem durch die Gemeindeabstimmung gewählten Mitglied. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Bei einer Stimmbeteiligung von

23 Prozent (533 abgegebene Stimmkarten) wählten 450 Stimmberechtigte Ing. Josef Braun, Floraweg 7, in den Kirchenrat.



Ing. Josef Braun

Einbürgerungen – Herzliche Gratulation

Am Wahlwochenende hatte die Bürgergemeinde zusätzlich über drei Einbürgerungsgesuche abzu-

stimmen. Alle drei Gesuchsteller wurden in den Bürgerverband aufgenommen. Die Stimmbeteiligung

betrug 31 Prozent. Wir gratulieren zur Wahl und heissen die neuen Bürger recht herzlich willkommen.



Fikret Kapic (183 Ja, 173 Nein)



Mario Knezevic (200 Ja, 157 Nein)



Elena Good mit Sohn Vladimir (216 Ja, 140 Nein)



J u g e n d h

Anlässlich des Festaktes zum 25 Jahr-Jubiläum der Jugendherberge Schaan – Vaduz am Sonntag, den 14. September 2003 überbrachte Bürgermeister lic.oec. Karlheinz Ospelt folgende Grussbotschaft:



Vorsteher Daniel Hilti, Martin Mätzler von der Jugendherberge, Stiftungsratspräsidentin Edith de Boni, Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Alt-Vorsteher Walter Beck freuen sich gemeinsam über das gelungene Werk.

“Heute Vormittag um 11.30 Uhr wird in der unteren Rüttigass in Schaan die neue Jugendherberge offiziell eröffnet“, so lautet eine Zeile in den Landeszeitungen am Samstag, den 10. Dezember 1977. Nachdem man im Dezember 2002 nicht gebührend feiern konnte, suchten wir uns einen schönen Herbsttag im Jahr 2003 aus, um 25 Jahre Jugendherberge Schaan/Vaduz zu begehen.

Der herzliche Dank von Daniel Hilti und mir als Vertreter unserer Gemeinden gilt den Mitgliedern des Stiftungsrates unter der Leitung von Edith de Boni als Präsidentin und Alice Hagen als Vize-Präsidentin.

Die Jugendherberge Schaan/Vaduz ist wie das Schwimmbad Mühleholz und die Minigolfanlage ein Gemeinschaftswerk unserer Gemeinden. Wir alle sind stolz auf diese einzigartige Einrichtung, welche in den Köpfen weitblickender Persönlichkeiten vor mehr als 25 Jahren Gestalt annahm, erfolgreich realisiert wurde und bis heute Ihre

Bedeutung nicht verlor. Schon in den 50er Jahren wiesen verschiedenste Institutionen und Vereinigungen auf den Bedarf hin. So bildete sich auch ein Initiativkomitee für den Bau einer Jugendherberge in Vaduz, welchem 1960 folgende Herren angehörten:

- Seine Durchlaucht Prinz Emanuel von Liechtenstein
- Dr. Willy Ospelt, Rechtsanwalt, Vaduz
- Alois Sele, Bankbeamter, Vaduz
- Hans Verling, Vizevorsteher, Vaduz
- Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz

Bereits zu diesem Zeitpunkt tauchte die Idee auf, “das Unternehmen am zweckmässigsten unter dem Rechtstitel einer Stiftung zu errichten. Diese Stiftung sollte von einem Kuratorium verwaltet werden, in welchem die Hauptspender, insbesondere auch Land und Gemeinde vertreten sein sollten“, wie dem Dankschreiben der Gemeindevorstellung Vaduz an Herrn Fürstl. Kom-

merzienrat Guido Feger vom 5. Okt. 1960 für die Zusage einer Spende von CHF 50'000.– an den Bau einer Jugendherberge zu entnehmen ist.

Schwimmbad Mühleholz, Jugendherberge und Minigolfanlage sind Gemeinschaftswerke der Gemeinden Vaduz und Schaan

Bis dahin war es aber nochmals ein langer Weg. Wie so oft ist nicht die Idee, sondern deren Umsetzung das eigentliche Kunststück. Im August 1971 wird im Vaduzer Gemeinderat angeregt, “die Gemeinde möge den Bau einer Jugendherberge vorantreiben. Mit der Gemeinde Schaan, die dasselbe beabsichtigt, soll vorerst in dieser Angelegenheit Kontakt aufgenommen werden.“

Am 27. April 1972 lesen wir im Vaduzer Gemeinderatsprotokoll weiter: “Die Gemeindevorstellung Schaan hat angefragt, wie sich die Gemeinde Vaduz zum Vorschlag stelle, eine Jugendherberge als Gemeinschaftswerk der Gemeinden Schaan und Vaduz zu errichten. Der Gemeinderat erklärt, dass der

Vorschlag der Gemeinde Schaan grundsätzlich zu begrüßen ist. Der Vorsitzende wird ersucht, diesbezügliche Verhandlungen zu pflegen.“ Weitere Probleme traten nun bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück auf. Mit dem Standort gegenüber dem Auto-Spritzwerk August Hilti in Schaan konnte sich Vaduz nicht anfreunden. Eine Verwirklichung als Gemeinschaftswerk kam für Vaduz nur im “Grenzbereich“ in Frage.

Der weitere ins Auge gefasste Standort nördlich des Bürotels scheiterte daran, dass die Regierung nicht bereit war, den hierfür angebotenen Realersatz der Gemeinde Schaan für das Grundstück des Landesärars zu akzeptieren. Fündig wurde dann die Gemeinde Schaan mit dem heutigen Standort. Das entsprechende Grundstück konnte aus der Spende der Josef-Wagener-Stiftung, welche CHF 260'000.– an die Realisierung einer Jugendherberge zugesichert hat, erworben werden. Zudem bestätigt am 9. August 1974 Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger

e r b e r g e

eine einmalige Spende von nunmehr CHF 250'000.– zu Gunsten des Baues einer Jugendherberge. Nach der Eintragung der Jugendherberge-Stiftung Schaan – Vaduz im Handelsregister am 14. April 1975 konnte das Projekt von Architekt Bayer aus St. Gallen durch den Schaaner Architekten Peter Konrad weiterbearbeitet und das Baugesuch im September 1976 eingereicht werden. Der Spatenstich erfolgte am 11. Februar 1977.

Finanzierung erfolgt durch Stiftungen und die Gemeinden Vaduz und Schaan – Land lehnt Subvention ab

Die Gesamtkosten gemäss Vorprojekt beliefen sich auf CHF 1'324'000.–. Abzüglich der Zuwendungen der Josef Wagener-Stiftung

und der Kommerzienrat Feger-Stiftung sowie der Beteiligung des Vereins für Jugendherbergen Ostschweiz – Fürstentum Liechtenstein von CHF 40'000.– übernahmen die Gemeinden Schaan und Vaduz die Restfinanzierung, zumal die Regierung entsprechende Subventionsgesuche "in Anbetracht der finanziell angespannten Lage beim Staat" abschlägig behandelt hat. Mit der Realisierung der Jugendherberge haben die beiden Gemeinden Schaan und Vaduz bewiesen, was durch gegenseitiges Verständnis und gemeinsames Handeln erfolgreich geschafft werden kann: eine Institution, welche nach wie vor eine wichtige Funktion im touristischen Angebot unseres Landes erfüllt und nicht nur allein dem

Jugendaustausch aus aller Welt in Liechtenstein dient, sondern heute vermehrt auch ganzen Familien und Vereinen. Den Gemeinden und dem jeweiligen Stiftungs- und Aufsichtsrat ist es zusammen mit den Herbergsleitern über die ganzen Jahre hinweg immer wieder gelungen, die Zeichen der Zeit zu erkennen und darauf zu reagieren. Darauf können wir stolz sein und danken allen, die dazu beigetragen haben.

Unser Dank gebührt aber auch dem Verein Schweizer Jugendherbergen, mit welchem von Anfang an eine enge Zusammenarbeit besteht und der jeweils auch im Stiftungsrat vertreten ist und seit 2001 nun auch die Leitung der Jugendherberge Schaan / Vaduz inne hat. Der Dank

der Gemeinden Vaduz und Schaan gebührt aber auch den Männern der ersten Stunden, dem ersten Initiativkomitee, den Gemeinderäten mit Vorsteher Walter Beck und Bürgermeister Hilmar Ospelt an der Spitze, und nicht zuletzt der Josef-Wagener-Stiftung und der Kommerzienrat Feger-Stiftung für ihre grosszügigen Zuwendungen, welche schlussendlich den Ausschlag für die Realisierung des gemeinsamen Projektes gaben.

Unserer gemeinsamen Jugendherberge wünsche ich nun weiterhin alles Gute, viel Erfolg und immer zufriedene Gäste. Ihnen, verehrte Anwesende, danke ich für ihr Kommen und die Aufmerksamkeit. Lasst uns nun zusammen dieses schöne und runde Jubiläum fröhlich begehen.

Haus Wingertgasse 5 abgebrochen



Im August wurde das sich in einem schlechten baulichen Zustand befindliche Haus Wingertgasse 5 abgebrochen. Das genaue Baujahr des Objektes konnte aus den Bauakten nicht mehr eruiert werden. Vor dem Abbruch des Hauses wurde von der Gemeinde eine baugeschichtliche Dokumentation in Auftrag gegeben. In dieser wird als Baudatum 1835-36 angegeben. Im Jahre 1919 wurde das Wohnhaus durch einen Waschküchen-Anbau ergänzt. Vermutlich wurde diese Ergänzung vorgenommen, um das Einfamilienobjekt in zwei Wohnungen zu teilen.

In der baugeschichtlichen Dokumentation wird das Haus als schlichtes, bescheidenes Einfamilienhaus einer Arbeiterfamilie mit kleinen Ökonomieräumen bezeichnet, das unmittelbar am Saum eines historischen Weinbergweges steht, aber wenig Bezug zum eigentlichen Siedlungskern Oberdorf hat. Weiters ist dort zu lesen: "Der bauliche Unterhalt der gesamten Anlage ist seit längerer Zeit vernachlässigt, die Anlage steht unbewohnt und ist im derzeitigen Ausbaustandard kaum mehr bewohnbar." Das Haus Wingertgasse 5 soll in Kürze abgerissen werden.

Schwimmbad Mühleholz

150'000

Besucher





Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Präsident des Verwaltungsrates (r.) beglückwünscht im Beisein von Bademeister René Ott (l.) den 100'000-sten Besucher, Gerry Matt mit Sohn Maximilian, und überreicht ihm eine Urkunde.

Rekordsaison im neuen Schwimmbad

Am 9. September endete die diesjährige Badesaison im Schwimmbad Mühleholz. 150'000 Besucherinnen und Besucher, doppelt so viele Badegäste wie in anderen Jahren, verbrachten ihre Freizeit im neu eröffneten Schwimmbad.

Bereits am 2. August konnte Bürgermeister Karlheinz Ospelt den 100'000-sten Besucher mit einer Urkunde ehren. Das Ende Mai neu eröffnete Schwimmbad mit vielen Attraktionen erwies sich als Publikumsmagnet, das schöne Wetter tat das seinige dazu. So konnten im Juni schon 67'000 Besucher gezählt werden. Auch im Juli und August lagen die Besucherzahlen deutlich über dem Durchschnitt der Vorjahre. Ebenfalls wurden dieses Jahr doppelt so viele Saisonkarten verkauft wie in anderen Jahren. 2'400 Bade-

gäste wurden im Saisonschnitt pro Tag verzeichnet, es gab aber auch Tage, an denen bis zu 4'500 Gäste ins Schwimmbad strömten. Der ungewöhnlich heisse Sommer ist sicherlich mit ein Hauptgrund für den Besucheransturm, denn in dieser Saison wurden 35 Hitzetage mit über 30 Grad Celsius registriert, während der Durchschnitt in anderen Jahren bei nur fünf Hitzetagen lag.

Geschätzte neue Attraktionen

Die Besucher kamen hauptsächlich aus Liechtenstein, es wurden aber auch sehr viele Besucher aus der Schweiz verzeichnet. Im Badebereich geschätzte Attraktionen waren der neue Strömungskanal, die Massagedüsen und die Sprungeinrichtungen. Ebenso grossen Anklang fanden der neu gestaltete Kinderbereich

sowie der Sportbereich mit den zusätzlichen Volleyballfeldern.

Am Wochenende des 16./17. August wurde die diesjährige, hochklassig besetzte LLB-Beach-Tour im Schwimmbad-Areal durchgeführt. Dabei konnte ein mitreissendes und spannendes Beach-Volleyball-Finale der Herren mitverfolgt werden. Dies war zugleich das letzte Turnier vor den Liechtensteiner- und den Schweizermeisterschaften.

Viel Arbeit für die Schwimmbad-Crew

Ein so grosser Besucheransturm wie in dieser Saison bedeutet für die Angestellten viel Arbeit. Fünf Bademeister beschäftigt das Schwimmbad, an frequenzstarken Tagen wurde die Bademeister-Crew mit Aushilfen auf

acht Personen verstärkt. Erfreut ist Bademeister René Ott über die Tatsache, dass es während der gesamten Badesaison zu keinen nennenswerten Unfällen oder Verletzungen kam.

Der Verwaltungsrat der Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz setzt sich wie folgt zusammen:

- lic. oec. Karlheinz Ospelt, Bürgermeister von Vaduz, als Präsident
- Daniel Hilti, Gemeindevorsteher von Schaan, als Vize-Präsident
- Gemeinderätin Susanne Eberle-Strub, Vaduz
- Ursula Frick, Vaduz
- Frederik Retuga, Schaan
- Michael Schädler, Vaduz
- Hermine Sele, Schaan
- Katharina Strässle, Schaan

Vaduzer Flaniermeile mit drei attraktiven Überbauungen ergänzt

Mit der Fussgängerzone Städtle wurde eine Vision aus den 60er Jahren seit 1998 endlich umgesetzt. Die grosse Umstellung von der Hauptverkehrsstrasse zur Fussgängerzone, von einer ver-

alteten Infrastruktur zur Kultur- und Flaniermeile ist gelungen.

Leitbild umgesetzt

Der Rathausplatz und das Städtle sind wieder als beliebte Treff-

punkte entdeckt worden. Im neuen Zentrum von Vaduz laden mehr als ein Dutzend zusätzliche Geschäfte, ein kürzlich eröffnetes Café, ein neues Hotel, die bestehenden Gastronomiebetriebe

sowie das im Jahr 2000 eröffnete Kunstmuseum zum Einkaufen und Verweilen ein. Im November wird das Landesmuseum in den renovierten Gebäuden wieder seine Tore öffnen. Es wird neben





dem Kunstmuseum und dem Postmuseum einen weiteren interessanten Einblick in die Geschichte und Kultur unseres Landes geben.

Hotel Residence

Im Erdgeschoss des vor rund einem Monat eröffneten Viersternhotels Residence ist das Café-Restaurant "Residenz" untergebracht. Die Konditorei bietet exquisite Patisserie an und lädt zum Verweilen ein.

Mehr als ein Dutzend neue Geschäfte

Wieder am angestammten Platz im Städtle 27 haben Margrith und Karlheinz Dürr die neuen Räumlichkeiten bezogen. Bei "Delikatessen Dürr" finden die Kunden auserlesene Leckerbissen und ein gut sortiertes Angebot an Whisky, Grappa und Cognac.

Deutsche und italienische Top-Mode ist bei Tamoda erhältlich.

Der kleine, feine Laden von Tatiana Bättig bietet Mode von Hugo Boss, René Lezard und Germano Zama. Das Angebot der ausgesuchten Modelinien spricht sowohl junge Mädchen als auch Frauen an.

Den neuen Standort im Städtle 27 hat die Parfümeriekette Marionnaud bezogen. Auf großzügigen 100 m² bietet das Geschäft Markenprodukte für

Pflege, Düfte und Maquillage zu den für Marionnaud üblichen Tiefstpreisen.

Das "Rechsteinerhaus", Städtle 31 bis 33, präsentiert sich heute als modernes Geschäftshaus, das zum Einkaufsbummel unter den Arkaden einlädt. Das Angebot umfasst Schuhe, Mode und Sport. Im "s.Oliver" finden vor allem junge Leute trendige Mode.





Besuch der Blumeninsel Mainau

Freitag, 29. August, 9.30 Uhr: geschäftiges Treiben herrscht auf dem Busterminal unter dem Vaduzer Rathaus. Trachtenfrauen heften Blumen an Blusen und Revers der rund 200 reiselustigen Seniorinnen und Senioren. Diese beeilen sich anschliessend, einen Platz in einem der fünf Busse einzunehmen. Mitglieder des Samariterversins – vier Damen und ein Herr – verstauen ihre Notfalltaschen in den Bussen. Die Buschauffeure besprechen die Route. Die Busse werden nummeriert. Um zehn startet der Konvoi in Richtung Bregenz.

Mittagessen auf dem Schiff

Eine Stunde später legt das Motorschiff "Stadt Bregenz" mit der fröhlichen Schar an Bord ab. Bürgermeister Karlheinz Ospelt begrüsst alle herzlich und wünscht ihnen im Namen der Gemeinde Vaduz und des Komitees "Ehre dem Alter" einen wunderschönen Tag. Zweieinhalb Stunden soll die Fahrt zur

Insel Mainau dauern. Zeit genug, um das Mittagessen an Bord einzunehmen. Die Gäste lassen es sich schmecken. Ruhig schippert derweil das Motorschiff "Stadt Bregenz" an der Insel Lindau, der Halbinsel Wasserburg, Nonnenhorn, Kressborn, Langenargen, Friedrichshafen, Immenstadt, Hagnau und Meersburg vorbei.

Ankunft auf der Insel Mainau

Zwei zuvorkommende Damen begrüßen die Gäste auf der Insel Mainau. Ausgerüstet mit Inselplan und weiteren Informationen können die Vaduzer Seniorinnen und Senioren den rund zweistündigen Aufenthalt nach Belieben gestalten. Schwedenschenke, Schmetterlingshaus, Schlosskapelle, Italienischer Rosengarten – die Mainau hat viel zu bieten. Bei manchen werden Erinnerungen geweckt. "Früher", sagt ein Teilnehmer, "war ich viel auf der Mainau, ich habe die Berufs-

lehre in Kreuzlingen absolviert." Schon damals sei Mainau attraktiv gewesen, im Vergleich zu heute jedoch noch bescheidener. Eine Teilnehmerin erinnert sich an ihren ersten und einzigen Mainau-Besuch vor 40 Jahren. Auch die Schifffahrt hat bei ihr Emotionen geweckt, es ist erst ihre zweite Schifffahrt.

Da einigen Seniorinnen und Senioren der Weg zum Busparkplatz auf dem Festland zu weit ist, werden sie von den Samariterinnen und dem Samariter per Rollstuhl hingebraucht. Für die Helfer bedeutet dies, den Weg mehrmals zurückzulegen. Bis die Helfer mit den leeren Rollstühlen wieder zurückkommen, singen die Trachtenfrauen mit den Wartenden, um ihnen die Zeit zu vertreiben. Dank dieses Sondereinsatzes und einer vorbildlichen Disziplin aller Teilnehmenden finden sich alle pünktlich zur Abfahrt auf dem Busparkplatz ein.

Ansprachen und Geschichte

Im Graf-Hugo Saal im Montfortshaus Feldkirch sind die Tische für das Abendessen bereits gedeckt. Nach dem Essen wird traditionsgemäss die älteste Teilnehmerin und der älteste Teilnehmer geehrt. Bürgermeister Karlheinz Ospelt überreicht ihnen ein Präsent, "Vaduzer Schnecken" für die Dame, Wein für den Herrn. Wie bereits im vergangenen Jahr kommt diese Ehre Hilda Burkhart mit 92 Jahren und Hans Patzen mit 85 Jahren zu. Auch ein Geburtstagskind gibt es zu feiern und mit einem Gutschein zu bedenken: Esther Studer hat es sich nicht nehmen lassen, an ihrem 65. Geburtstag mit dabei





Vaduzer Freudentag «Ehre dem Alter»

zu sein. Spontan stimmen die Trachtenfrauen "Happy Birthday" an, der ganze Saal singt begeistert mit. Bürgermeister Karlheinz Ospelt dankt allen Helferinnen und Helfern des Samaritervereins, den Trachtenfrauen, den Buschauffeuren sowie dem Komitee "Ehre dem Alter", die alle zum erfolgreichen Gelingen beitragen haben. Markus Degen, der neue Vaduzer Kaplan, – tagsüber verhindert, freut sich, am Abendprogramm dabei zu sein. Seine mit Humor gewürzten besinnlichen Worte an die Anwesenden bilden den Abschluss des offiziellen Programms.

"Ehre dem Alter", was ist denn das fragt man, wer soll schon wissen was; an einem speziellen Fleckchen Erde weiss man, was das bedeuten werde. Man suche – wo gibt es das, dass die Alten so gut versorgt ihr Leben gestalten.

In anderen Ländern kürzen sie die Renten, die Senioren fragen, wie soll das enden. Setzt man die 70-jährigen auf einen Baum und schüttelt fest, das ist kein Traum wer runterfällt hat einfach Pech die Jungen schauen ganz schnell weg, wer drauf bleibt, der darf weiter leben und wie im siebten Himmel schweben.

So ist es nicht in Liechtenstein drum seien froh wir, hier zu sein und dankbar sein für jeden Tag den Gott uns hier noch schenken mag.

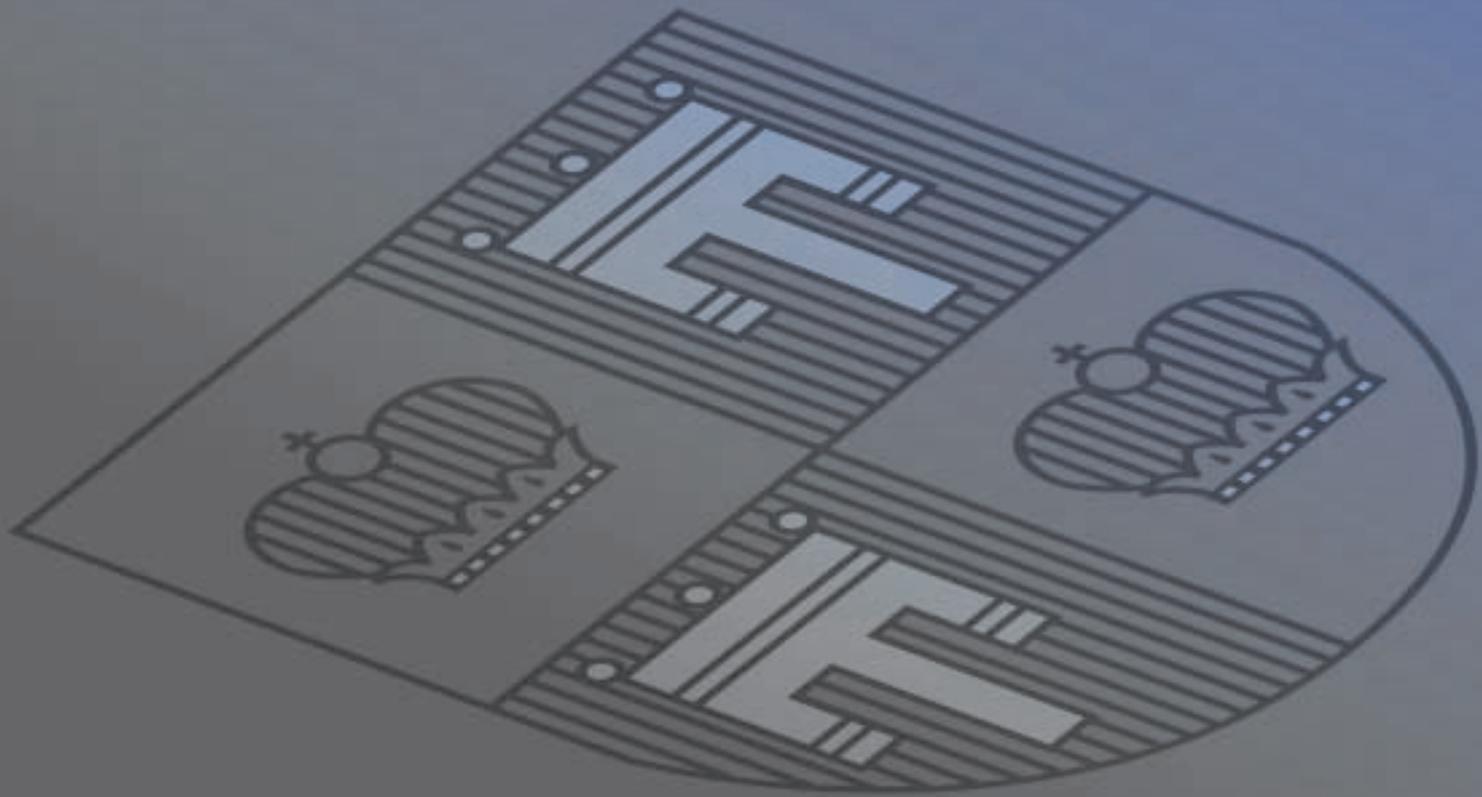
Lo Emonts, 29.8.03

S'Betagtenwohnheim z'Vaduz im schöne Liachtastein do ist es Huus i mein s'Betagtawohnheim do wohn i jetzt do richt ich mirs schö i um möglichst lang do Deheimet si I bi scho alt und s'Schaffe isch verbi i trink nu gern es Gläslü Wi mer luegt üs gut mir händs do schö mir händs do recht mir wäret fast echli verwöhnt und chunt mis letzte Stündli au im liebe Herrgott ich vertrau i han e Bitt: Breit din besondere Schutz über's Betagtewohnheim in Vaduz nüd Gold und Silber mues i ha zum chöne glücklich si nu z'Friede si ä jedem Tag und irgendwo Deheime si

Walter Brändli



Polizeiistunde



und Nachtruhe sind zweierlei

Mediterrane Nächte in den Sommermonaten lockten die Leute ins Freie und in die Gastgärten im Zentrum. Leider nahmen auch die Beschwerden wegen Nachtlärms zu und es mussten gravierende Überschreitungen der Polizeistunde festgestellt werden. Wie in vielen anderen Bereichen gab es auch hier gegensätzliche Interessen: während die Anwohner in Ruhe schlafen wollen, möchten die anderen möglichst uneingeschränkt in gemütlicher Runde feiern. Sowohl für öffentliche als auch private Veranstaltungen und Versammlungen sowie für gastgewerbliche Betriebe gilt die Nachtruhe von 23.00 Uhr bis 6.00 Uhr, während die Polizeistunde um 24.00 Uhr (Fr/Sa um 1.00 Uhr) beginnt.

Bürgermeister musste durchgreifen

Gestützt auf die Verordnung vom 11. Dezember 2001 "über die Öffnungszeiten von gastgewerblichen Betrieben und die Dauer von Anlässen zur Wahrung der Nachtruhe", LGBl. 2002 Nr. 3, hat der Gemeinderat am 5. Februar 2002 ein "Reglement für die Öffnungszeiten von gastgewerblichen Betrieben und die Dauer von Veranstaltungen zur Wahrung der Nachtruhe" genehmigt und per 1. März 2002 in Kraft gesetzt. Gemäss Gemeindegesetz, Regierungsverordnung vom 11. Dezem-

ber 2001 sowie dem Reglement der Gemeinde Vaduz ist der Bürgermeister für die Umsetzung zuständig. Nachdem im letzten Jahr mit der liberalen Handhabung der neuen Regelungen gute Erfahrungen gemacht worden sind, kam es Ende Juni und im Juli 2003 zu erheblichen Missachtungen seitens einiger Lokalbetreiber in Vaduz, insbesondere wegen Nichteinhaltung der Nachtruhe und Nichteinhaltung der Öffnungszeiten. Entsprechende Bewilligungen sind nicht eingeholt worden.

Nachtruhe im Aussenbereich ist einzuhalten

Es muss klar unterschieden werden zwischen Nachtruhe einerseits und Öffnungszeiten der Betriebe (Polizeistunde) andererseits. Gegenüber früher beginnt die Nachtruhe seit 2002 anstatt um 22.00 Uhr um 23.00 Uhr und gilt bis 6.00 Uhr. Verantwortlich für die Einhaltung der Nachtruhe ist der Lokalbetreiber respektive Veranstalter in dem in seinen Verantwortungsbereich fallenden Bereich. Als Lärmgrenze gelten 40 Dezibel.

Polizeistunde kann verlängert werden

Die Polizeistunde ist individuell verschieden, je nachdem wie lange eine Gaststätte oder ein Veranstalter dafür ansucht. Verlängerte Öffnungszeiten und in seltenen Fällen

auch die Verlängerung der Nachtruhe können vom Bürgermeister auf begründetes schriftliches Gesuch bewilligt werden. Hierfür werden entsprechende Gebühren erhoben.

Die Polizeistunde, d. h. die Dauer wie lange eine Gaststätte geöffnet haben kann, hängt also von der Anfrage des entsprechenden Gastwirts oder Veranstalters ab. Einzelne Gastwirte waren in der Vergangenheit nicht bereit, um eine Polizeistundenverlängerung anzusehen und die entsprechende Gebühr zu bezahlen, hatten aber dennoch länger als gemäss Verordnung zulässig ihre Lokale geöffnet, was zu den bekannten Schwierigkeiten geführt hatte. Es wäre nicht tragbar, wenn Gastwirte, welche sich an die Regelungen halten, gegenüber anderen benachteiligt würden, welche nicht um Polizeistundenverlängerungen angesucht haben. Im Sinne der Gleichbehandlung wurden daher vom Bürgermeister entsprechende Bussen ausgesprochen.

Im Vergleich mit anderen Regelungen in der Region

grosszügige Öffnungszeiten
Während also die Nachtruhe für alle um 23.00 Uhr beginnt, können Gaststätten ohne Polizeistundenverlängerung von Sonntags bis Donnerstag bis 24.00 Uhr geöffnet haben, am Freitag und Samstag bis

1.00 Uhr. Eine Verlängerung der Polizeistunde wird vom Bürgermeister unter der Woche bis max. 1.00 Uhr bewilligt, am Wochenende auch wesentlich länger. Unabhängig von dieser Polizeistundenverlängerung ist der Gastwirt jedoch dafür verantwortlich, die Nachtruhe einzuhalten. Konkret heisst dies nach geltender Praxis, dass im Aussenbereich von Gaststätten oder auf Terrassen der Lärmpegel – gemessen beim betroffenen Nachbarn – also nicht vor Ort des Lärmzentrums – im Schnitt 40 Dezibel nicht überschreiten darf, ansonsten die Gemeindepolizei, wenn nötig unter Mithilfe der Landespolizei, im Auftrag des Bürgermeisters die nötigen Massnahmen zu treffen hat.

Diese Regelung wurde anlässlich einer vom Bürgermeister am 12. August 2003 im Rathaus einberufenen Sitzung, an welcher fast alle Gastwirte teilnahmen, erläutert und mit den Gastwirten besprochen. Sie wurde von den Gastwirten als akzeptabel angesehen. Im Vergleich zu anderen Regelungen in der Region erscheint die Polizeistundenregelung als grosszügig. Auch was die Nachtruhe betrifft, kann festgestellt werden, dass diese mit der neuen Verordnung seit 2002 von 22.00 Uhr auf 23.00 Uhr verlängert wurde, was den heutigen Zeiten, besonders im Sommer, sicher entgegenkommt.

Spiel- und Sp

Am 13. September 2003 fand zum zweiten Mal nach 2002 der Spiel- und Sporttag in der Gemeinde Vaduz statt. Erfreulicherweise haben sich wieder zahlreiche Sportvereine sowie Kindergärten, Schulen das Jugendcafé Camäleon sowie die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Vaduz bereit erklärt, aktiv diesen Gemeindeanlass mitzugestalten.

Alle Schüler/innen und Familien waren herzlich eingeladen, diesen Tag mit einem gemeinsamen, spielerischen, sportlichen Beisammensein mit der Gemeinde zu verbringen. Im Festzelt wartete ein reichhaltiges Angebot an Speis und Trank. Jeder aktive jugendliche Teilnehmer erhielt ein Präsent und nimmt am Wettbewerb um Hoi-Vaduz-Gutscheine teil.



Orttag

Beteiligte Vereine

FC Vaduz
Torschusswand

Pfadi Vaduz
Pionierbauten, Schlangenbrot, div. Spiele
und Bastelarbeiten

Primarschule Ebenholz
Geschicklichkeitsparcours

Badminton Club Vaduz
Freies Spiel übers Netz

Leichtathletik Club Vaduz
Wettbewerb
„Di schnällshta Vadozner Knöpfli“

Zimmerschützenverein Vaduz
Betrieb einer Schiessbude

Tennis Club Vaduz
Tennis spielen mit Softbällen

Volleyball Club Vaduz
Demonstrationstraining, freies Volleyball-
spielen für alle

Modell Rennsport Club Vaduz
Landesmeisterschaft, Demonstrationsfahrten
mit Elektromodellautos

Jugendtreff Camäleon
„Workshop“ Vorführung von Inline- und
Skateboardfahrern

Snowboard Club Goldfisch
Trampolinspringen, Hindernisparcours

Freiwillige Feuerwehr Vaduz
Demonstration mit Kleinlöschgeräten



Judo Club Vaduz
Mithilfe Festwirtschaft

Copoeira Luanda Club
Infostand, Probetraining, Show

**Selbsthilfegruppe für Familien von
Kindern mit Behinderung**
Sinnesparcours, Rollstuhlparcours, Infostand

Geheimnisvolles W

Burgruine aus dem 12./13. Jahrhundert – von Iris Ott

Vielleicht weil sie ein bisschen abgelegen liegt und weil die «alte Dame» sehr wenig an aktenkundiger Geschichte aufzuweisen hat, ist die Burgruine Wildschloss / Schalun den meisten nur vom Namen her ein Begriff.

Die mittelalterliche Burg Wildschloss / Schalun stammt aus dem 12./13. Jhd. In der Schrift "Unsere Kunstdenkmäler" heisst es dazu: «Im 12. Jh. scheint die erste Gebäudegruppe errichtet worden zu sein. Im Bereich der Kernburg ist sie heute nur noch andeutungsweise zu erkennen. Wahrscheinlich wurde die Burg in der zweiten Hälfte des 13. Jh. mit einem mächtigen Turm versehen. Die Last der neu hinzugefügten, gemauerten Baukörper brachte die nicht sonderlich starke Brekzie, zertrümmertes Sedimentgestein, zum Zusammenbruch, was zum Ende der Besiedelung dieser Burgstelle führte».

Das Wildschloss / Schalun liegt auf 860 m.ü.M. Obwohl Besucher die Ruhe und schöne Lage der Burgruine schon lange schätzten und Moritz Menzinger sie 1857 in einem Aquarell verewigte, fanden erst rund 80 Jahre später die ersten Grabungen statt. 1939 hat Anton Frommelt erstmals Grabungen durchgeführt. Allerdings hätten die Funde und Befunde kaum historisch auswertbare Resultate erbracht, ist in der Literatur nachzulesen.

Sanierung durch Gemeinde

Als die Gemeinde Vaduz 1982 die zum Teil auseinanderfallenden

Mauern und die beeinträchtigte Felsrippe, auf der die Burg steht, sanieren wollte, erwachte auch der Wunsch nach einer neuerlichen archäologischen Untersuchung. Die weiteren Ausgrabungen in den Jahren 1982 bis 1985 wurden durch die Archäologische Forschung im Fürstentum Liechtenstein unter der Leitung des Luzerner Kantonsarchäologen Dr. phil. Jakob Bill durchgeführt. Im Verlauf der Grabungen wurde klar, dass aufgrund der gewaltigen Ausbauten der Burganlage der Baugrund dem Gewicht nicht mehr standgehalten hatte, zusammenbrach und einen Teil der Burg mit sich gerissen haben musste. Wahrscheinlich wurde das drohende Unheil im voraus anhand von Rissen in den Mauern von den damaligen Bewohnern erkannt und ein Grossteil des Hausrates in Sicherheit gebracht. Unter den Schuttmassen wurden wohl einzelne Funde geborgen, diese machen aber eher den Anschein, als ob sie bereits fragmentiert

waren und bei der Evakuierung der Burg liegen blieben. An einen Wiederaufbau der Burg war nicht zu denken, sodass man an einem anderen Ort eine neue Burg errichten musste: Aller Wahrscheinlichkeit nach, so vermuten historische Fachleute, ist das heutige Schloss Vaduz die Nachfolgeanlage von Wildschloss / Schalun.

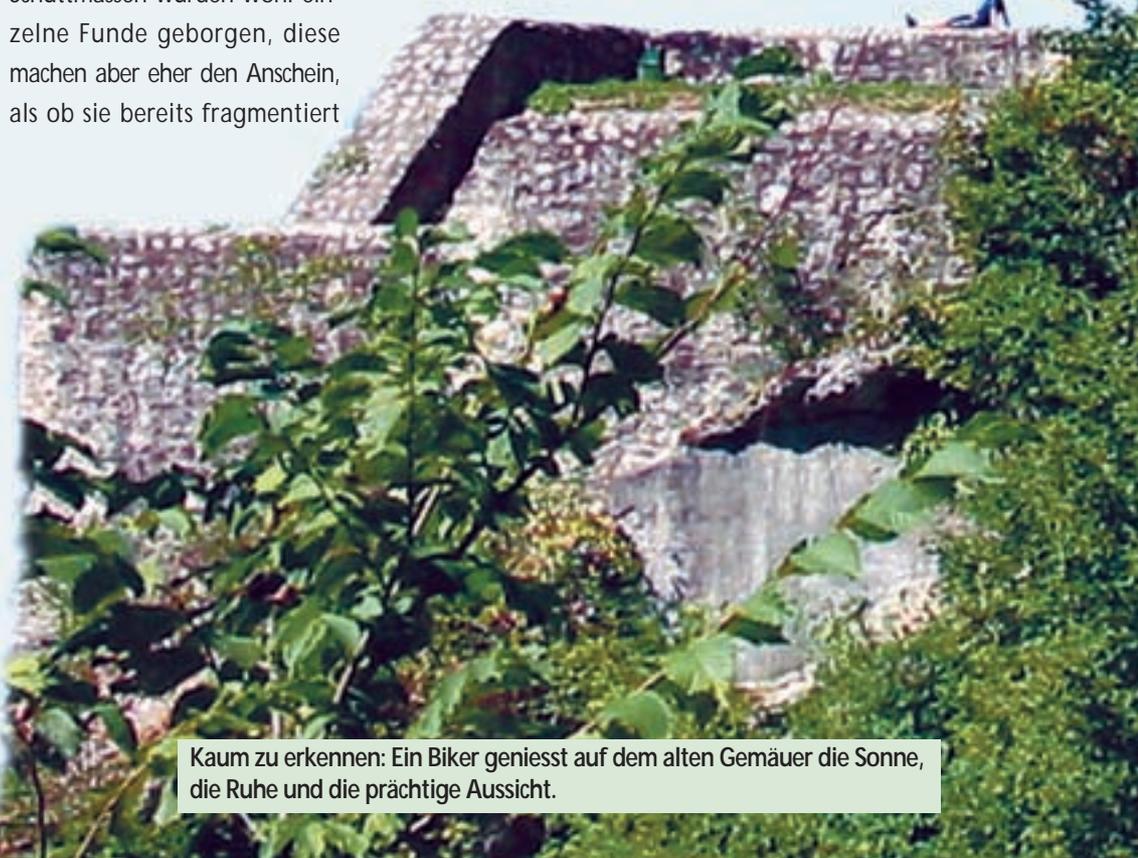
Historische Romanze

Erwähnung findet das Wildschloss auch im historischen Roman von Hermine Rheinberger (1864 – 1932), einer Nichte des Komponisten Josef Gabriel Rheinberger. "Gutenberg – Schalun", so der Titel ihres Werkes, erschien 1897 und erzählt eine Liebesgeschichte aus dem 14. Jh. Hermine Rheinberger hat hierfür zahlreiche historische Recherchen betrieben und so begegnet das heimliche Liebespaar Hilda von der Burg

Gutenberg und Walter von Schalun zahlreichen Rittern, König Albrecht und sogar Wilhelm Tell.

Wildschloss heute

Vom Forsthaus Vaduz führen zwei Wege zum Wildschloss, somit kann die Wanderung auch als Rundweg geplant werden. Auf einem breiten Weg durch den Wald (Bannholz, Krankis, Wildschloss) gelangt man nach etwa 30 Minuten zum Spörryweiher, welcher früher zur Stromproduktion für die Spörryfabrik diente und als private Fischzucht betrieben wurde. Ab hier wird der Weg schmaler und steiler, für die letzten Meter sind gutes Schuhwerk und Trittsicherheit gefragt. Die Burg ist erst zu sehen, wenn man nach weiteren, ungefähr 10 Minuten, unmittelbar vor ihr steht. Eine Tafel der Gemeinde Vaduz weist



Kaum zu erkennen: Ein Biker geniesst auf dem alten Gemäuer die Sonne, die Ruhe und die prächtige Aussicht.

Wildschloss / Schalun

auf die verschiedenen Etappen der Ausgrabungen hin.

Abseits vom Trubel lädt das Wildschloss ein in eine prächtige Natur und in eine Burg, deren geheimnisvolle Geschichte noch heute ihren besonderen Reiz ausstrahlt. Auch S.D. Fürst Franz Josef II. soll sich bei seinen Gebirgswanderungen oft eine Verschnaufpause an dieser historischen Stätte gegönnt haben. Für den rund 50-minütigen Abstieg bietet sich der weniger steile Weg Richtung Schloss Vaduz an, der wiederum zum Ausgangspunkt beim Forsthaus führt.



Eine Tafel der Gemeinde Vaduz weist auf die verschiedenen Etappen der Ausgrabungen hin.



Die Burgruine Schalun:
Aquarell von Moritz Menzinger um 1857
Quelle: «Unsere Kunstdenkmäler», 1992, Heft 2



Auf dem Abstieg: ein Blick zurück auf die wunderschön gelegene Burgruine.

40 Jahre Familienhilfe

Auf die Bedürfnisse der sich ständig wandelnden Gesellschaft reagieren. Dieser Leitsatz – heutzutage als Erfolgsrezept in Managementkreisen propagiert – war von Beginn an das – unausgesprochene – Motto der Familienhilfe Vaduz. Schon die Frauen der ersten Stunde handelten danach – mit Erfolg!

Es war vor gut 40 Jahren, als vier initiativ Frauen aus Vaduz das wachsende Bedürfnis nach Familienhelferinnen in unserer Gemeinde erkannten. Die Zeit, als kinderreiche Grossfamilien in einer bäuerlichen Gesellschaft zusammenlebten, waren vorbei. Die Kleinfamilie mit maximal vier Kindern war zur gängigen Lebensform geworden. Wurde die Hausfrau und Mutter krank, war meist keine Nana oder Tante zur Stelle, die ihre Arbeiten übernehmen konnte.

Also ergriffen Silvia Frick, Gerda Ospelt, Adele Gerster und Trudy Boller die Initiative und riefen, ermutigt vom damaligen Pfarrer Schnüriger, die Familienhilfe Vaduz ins Leben. Am 16. Mai 1963 fand die Gründungsversammlung statt. Dank der Spenden und 335 eingeschriebenen Mitgliedern konnte schon am Ende des Jahres die erste Familienhelferin vollamtlich eingestellt werden.

Bis heute gilt der Grundsatz, dass den betreuten Familien ein erschwinglicher Betrag berechnet wird. Damals waren es sieben, heute sind es 50 Franken pro Tag. Der Rest der anfallenden Kosten, wie Löhne der Familienhelferinnen, wird mit

Spenden, Landes-, Gemeinde- und Mitgliederbeiträgen gedeckt.

Schritt für Schritt, den Bedürfnissen der sich wandelnden Zeit Rechnung tragend, hat die Familienhilfe Vaduz ihr Angebot an Dienstleistungen erweitert. Eine stattliche NON-PROFIT-ORGANISATION mit 21 fest angestellten und 24 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ist entstanden.

Angeborene Dienste:

Die Familienhilfe

Im Jahre 2002 betreuten drei Familienhelferinnen 101 Haushaltungen während insgesamt 5'755 Arbeitsstunden.

Die Gemeindekrankenpflege

Seit 1967 können dank der Gemeindekrankenpflege intensiv pflegebedürftige Menschen länger zu Hause bleiben. Im Jahr 2002 betreuten und pflegten sechs Gemeindekrankenwestern 84 Patientinnen und Patienten.

Der Mahlzeitendienst

1980 wurde der ursprünglich vom Pfarreirat gegründete Mahlzeitendienst der Familienhilfe angegliedert. 20 Mahlzeitenfrauen sorgten 2002 dafür,

dass 63 Menschen, die nicht mehr so gut in der Lage sind, zu kochen insgesamt 6'363 Mittagessen zu Hause einnehmen konnten.

Der Haushilfedienst für Betagte

Der Haushilfedienst für Betagte wurde 1988 ins Leben gerufen. Älteren Menschen wird so ermöglicht, zu Hause wohnhaft zu bleiben, auch wenn sie auf Betreuung angewiesen sind. Ihre Angehörigen werden entlastet. Im letzten Jahr haben neun Betagtenhelferinnen, zum Teil seit Jahren bei den selben Personen eingesetzt, 66 ältere Menschen regelmässig betreut.

Der Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten

Das jüngste Kind der Familienhilfe Vaduz wurde 1995 «geboren». Hierfür waren im Jahr 2002 zwei Betreuerinnen während 654 Stunden im Einsatz.

Unterstützen Sie die Familienhilfe Vaduz

Wer macht sich schon gern Gedanken darüber, dass er einmal krank, alt, gebrechlich werden könnte? Krankheit und altern sind in unserer Gesellschaft tabu. Jung, gesund und fit sein ist angesagt! Beides gehört zum Leben und jeder kann einmal in die Lage kommen, dass er Hilfe oder Pflege benötigt.

Werden Sie Mitglied der Familienhilfe Vaduz! Mit 50 Franken pro Jahr unterstützen Sie den Verein und dürfen zudem auf budgetschonende Hilfe zählen, falls auch Sie diese einmal brauchen. Selbstverständlich sind Spenden jederzeit herzlich willkommen.



Familienhilfe Vaduz



Sie lenkten in den vergangenen 26 Jahren als Vereinspräsidentinnen die Geschicke des Vereins: Heidi Heeb (1990 – 1996), Toni Frick (1977 – 1990) und Irène Ospelt (seit 1997).



Die Frauen vom Mahlzeitendienst brachten im vergangenen Jahr 63 Menschen 6'363 Mittagessen nach Hause.



Silvia Frick und Trudy Boller zählten zu den Gründungsmitgliedern.



Familien- und Betagtenhelferinnen, Gemeindefrömmigen und Vereinsvorstand der Familienhilfe Vaduz.

10 Jahre Senio



Bild oben v. l.: Hildi Moser, Irmgard Benz, Irmgard Müller, sitzend v. l.: Alma Büchel und Inge Oehri.

Bild unten: Die Leiterinnen des Seniorentreffs verwöhnen die Gäste mit Kaffee und Kuchen.

Dieses Jahr feiert der Seniorentreff in unserer Gemeinde das 10-jährige Bestehen. Jeden Monat treffen sich die Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Beisammensein. Geleitet wird der Seniorentreff von Irmgard Benz, Alma Büchel, Hildi Moser, Irmgard Müller und Inge Oehri, die alle recht herzlich zu den Kaffeegesprächen, einem zünftigen Jass, diversen Gesellschaftsspielen oder kleineren Ausfahrten einladen. Die Leiterinnen würden sich freuen, wenn der Kreis mit vielen neuen

Gästen vergrößert würde. Das gemütliche Beisammensein findet jeden ersten Montag im Monat um 14 Uhr im Kindergarten Aubündt statt (Postautohaltestelle Au).

Wer Fragen hat, kann sich bei Inge Oehri, Telefon 232 12 02, melden.

Die weiteren Termine des Seniorentreffs:

- 6. Oktober**
- 3. November**
- 1. Dezember**



Begegnungstreffpunkt



Beim gemeinsamen Spiel
verfliegt der Nachmittag im Nu.

Brocke



V. l. n. r.: Brockenstubengründerin Lotte Meier und Lina Goop in angeregter Unterhaltung mit der Landesfürstin.



In alter Kleidung präsentieren sich die Initiatorinnen der Ausstellung: Lina Goop (sitzend), Monika Bader, Christel Schremser, Gisela Kaiser.



zeigt hei

Brockenstube



...stellung, v. l. n. r.: Andrea Konrad, Lina ... und Gertrud Boss.



Der Bürgermeister im Gespräch mit der Landesfürstin und der Erbprinzessin.

heimisches Kulturgut

Ausstellung wertvoller Raritäten

Engagierte Frauen aus Vaduz eröffneten unter der Leitung von Lotte Meier vor 27 Jahren die Brockenstube. Im Laufe der Zeit haben sich wertvolle Raritäten angesammelt, die in den neuen Räumlichkeiten der Brockenstube an der Kanalstrasse 20 ausgestellt sind.

An der Ausstellungs-Eröffnung konnte Inge Oehri unter den

Gästen Fürstin Marie und Erbprinzessin Sophie begrüßen. Die Ausstellung, in kurzer Zeit, bei hochsommerlichen Temperaturen, von den Frauen einzigartig arrangiert, versetzt den Besucher in den Alltag aus früheren Zeiten: Vom Waschraum über die Küche bis hin zum Schlafzimmer sind die Räume bis ins kleinste Detail liebevoll ausgestattet worden. Doch auch nostalgisches Werkzeug,

eine Ecke mit Jagdutensilien, Schmuck, Büchern, Bildern und vieles mehr aus früheren Tagen wurden an der Kanalstrasse präsentiert. Durch die jahrelange, sorgfältige Sammlung leisteten die Frauen der Brockenstube einen grossen Anteil zur Erhaltung heimischen Kulturgutes.

Es ist erfreulich, dass die Räumlichkeiten an der Kanalstrasse so

optimal genutzt werden. Hier reinigen und sortieren 36 Frauen mit viel Aufwand die abgegebene Ware, geben diese anschliessend zu einem geringen Preis ab. Der Erlös kommt einem sozialen Zweck zugute. Das Sortiment in der Brockenstube, die auch über einen eigenen Abholdienst verfügt, ist sehr reichhaltig. Es reicht vom Knopf, über den Löffel bis hin zum Harmonium.

Innovativ und traditionsbewusst

MGV Sängerbund, ein Eckpfeiler des Vaduzer Kulturlebens

Der Männergesangsverein Sängerbund Vaduz ist ein wichtiger Pfeiler des kulturellen Schaffens unserer Gemeinde. 1867 gegründet, ist er nicht nur einer der ältesten Ortsvereine, sondern auch ein Verein, der in der Bevölkerung hohe Akzeptanz und Anerkennung genießt. Sein Zweck besteht darin, den Männerge-

Geburtstagständchen für Mitglieder und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Erstmals in diesem Jahr findet am 22. November eine Gedenkmesse für verstorbene Mitglieder in der Pfarrkirche Vaduz statt.

Die musikalische Palette reicht von traditionellem Liedgut über leichte Unterhaltungsmusik bis

gilt für Konzertreisen oder Vereinsausflüge wie jene nach Hamburg, ins Burgund oder nach München, die heute noch reichlich Gesprächsstoff bieten.

Ein Verein wie der MGV Sängerbund Vaduz ist keine starre Einrichtung, sondern eine dynamische Gemeinschaft mit Höhen und Tiefen, besseren und auch

sind herzlich eingeladen, an der Dienstagsprobe MGV-Luft zu schnuppern. Diese findet in der Primarschule Äule statt und beginnt jeweils um 20.00 Uhr.

Fragen? Der Präsident oder die Mitglieder des Vorstandes geben gerne Auskunft: Tel. 079 2059077 oder mgv-vaduz@lol.li



Der MGV Sängerbund Vaduz anlässlich der Alpsegnung vom 29. Juni 2003 auf Pradamé.

sang und die Kameradschaft zu pflegen, wie es in Artikel 1 der Vereinsstatuten heisst. Der MGV Sängerbund Vaduz ist gleichzeitig ein Verein, der das Ortsgeschehen aktiv mitgestaltet. In zahlreichen öffentlichen Anlässen beweist der Männergesangsverein sein Können.

Zu seinen Auftritten zählen beispielsweise das jährliche Passivkonzert, die musikalische Umrahmung der Alpsegnung auf Pradamé, sowie Platzkonzerte oder

hin zu aktueller Popmusik. Der MGV ist sich seiner Wurzeln bewusst, zeigt sich aber durchaus offen für neue, innovative Ideen. Moderne Ansätze sind erwünscht und sollen Bewährtes auf sinnvolle Weise ergänzen.

Jeweils am Dienstag treffen sich die Mitglieder zur Probe. Der anschliessende Gedankenaustausch bei einem erfrischenden Bier hat sich eingebürgert und trägt wesentlich zur Pflege der Kameradschaft bei. Das gleiche

schlechteren Phasen. In Zeiten, wo ein generelles Überangebot an Entertainment besteht und Unterhaltung auf Knopfdruck jederzeit möglich ist, ist es selbst für einen Traditionsverein nicht einfach, zu bestehen. Wie viele andere Vereine, macht sich auch der MGV Sorgen über den Nachwuchs. Leider fehlen in den Reihen des MGV junge Sänger – von ein paar Ausnahmen abgesehen. Junge Nachwuchssänger, oder solche, die es werden möchten,

Der MGV Sängerbund Vaduz auf einen Blick

Gründung: 1867

Anzahl Mitglieder: 45

Ehrenpräsident: Hans Strub

Präsident: Thomas Meier

Vizepräsident: Peter Ospelt

Schriftführer: Hansruedi Ehret

Kassier: Karl Trappitsch

Notenwart: Florin Kofler (Schu-Schu)

Beiräte: Norbert Gassner, Edi Lingg

Fähnrich: Hermann Pilz

Wassertage beider ARA Bendern

Zum "UNO-Jahr des Wassers 2003" konnten die Schulkinder sowie die interessierte Bevölkerung vom 29. September bis 4. Oktober 2003 einen attraktiven Wasserparcours erleben. Auf eine ansprechende Art konnte das lebenswichtige Element Wasser erlebt werden. Die Informationen über Wasserkraftnutzung, Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Gewässerschutz und Fischerei, Wald und Wasser sowie Flussbau- und Hochwasserschutz gab es auf dem Areal der ARA Bendern.

Der Abwasserzweckverband – ein gemeinschaftliches Werk der Gemeinden

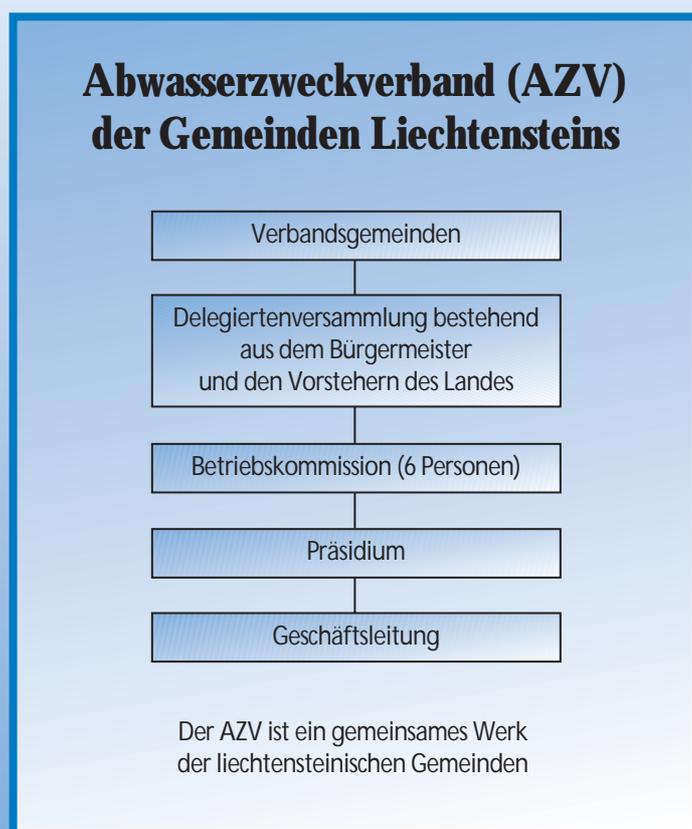
Bei dieser Gelegenheit lohnt es sich, die Abwasserreinigungsanlage Bendern (ARA) genauer unter die Lupe zu nehmen. Alle Gemeinden Liechtensteins haben sich zum Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins zusammengeschlossen. Seit der Fertigstellung des Hauptsammelkanals Vaduz – Bendern im Jahr 2000 werden die Vaduzer Abwässer in Bendern gereinigt. Die Klär-

anlage Vaduz wurde am 24. Juni 2000 offiziell ausser Betrieb genommen und kann neuen Nutzungen zugeführt werden. Die Gemeinde Balzers wird nach der Fertigstellung der Kanalisationsleitung Balzers – Triesen im nächsten Jahr ebenfalls ihr Abwasser nach Bendern leiten. Damit werden alle Abwässer Liechtensteins in der ARA Bendern gereinigt.

Laut Stoffverordnung darf ab dem Jahr 2005 kein Klärschlamm mehr in der Landwirtschaft verwendet werden. Dies erfordert den Ausbau der weitergehenden Schlammbehandlung sowie die Sanierung der bestehenden Faulanlage. Der Klärschlamm wird in Zementwerken verbrannt, was als energetische Verwertung betrachtet wird, denn er ersetzt die Kohle. Als weiterer Vorteil kann die vollständige Einbindung der Schlacke in den Zement angesehen werden.

Ausbau der ARA Bendern ist im Gang

Zur Zeit befindet sich die ARA Bendern noch im Aus- und Umbau. Seit Dezember 2002 sind die



neugebauten Biologiebecken 3 und 4 in Betrieb, während die alte Biologie aus dem Jahre 1976 vollständig erneuert wird.

In den Jahren 1972 bis 2002 investierte der Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins 75,4 Mio. Franken in die Bauten der ARA inkl. Aussenanla-

gen. Davon wurden 31,1 Mio. durch das Land subventioniert. An der Delegiertenversammlung vom 28. November 2002 wurden nochmals 23,6 Mio. Franken bewilligt für den weiteren Ausbau, Teil 3, Schlammstrasse, "Anbau Süd Betriebsgebäude" sowie für den Hauptsammelkanal Düker-ARA Bendern.

Wechsel im Präsidium der Gruppenwasserversorgung Oberland

An der Delegiertenversammlung der Gruppenwasserversorgung Oberland (GWO) wurde turnusgemäss ein neues Präsidium gewählt. Der bisherige Vizepräsident und Vorsteher von Triesenberg, Hubert Sele, übernahm das Amt des Präsidenten, das bisher Triesens

Vorsteher Xaver Hoch inne hatte. Triesenbergs Bauführer Hans Burkhart wurde mit der Geschäftsführung betraut und löst damit Jean-Pierre Brunschwiler (Leiter Bauverwaltung Triesen) ab. Zum neuen Vize-Präsidenten wurde Bürgermeister Karlheinz Ospelt gewählt.

Somit setzt sich das neue Präsidium wie folgt zusammen:

Präsident: Hubert Sele, Vorsteher Triesenberg

Vizepräsident: Karlheinz Ospelt, Bürgermeister Vaduz

Geschäftsführer: Hans Burkhart, Bauverwaltung Triesenberg

Geschäftsprüfungskommission: Johann Kindle, Kassier, Triesen und Konrad Gmeiner, Kassier Schaan.

Zeppelin nimmt Post auf

Am 6. August konnte auf dem Haberfeld ein nicht alltägliches Schauspiel beobachtet werden. Ein aus Friedrichshafen kommender Zeppelin schwebte heran und nahm Post auf, ohne jedoch zu landen. Bereits im vergangenen Jahr war eine Zeppelin-Landung

mit Postaufnahme anlässlich der Liba 02 geplant, die jedoch aufgrund des schlechten Wetters abgesagt werden musste. Mit der Postaufnahmeaktion bei strahlendem Sonnenschein wurde das Zeppelin-Ereignis nun nachgeholt.



Geschwindigkeitsmessungen im August

Im August kontrollierte die Landespolizei auf verschiedenen Strassen während jeweils einer Stunde die Einhaltung der Geschwindigkeit. Am Mittwoch, 13. August, fanden Kontrollen mit Anhaltung auf den Tempo-30-Strassen "Am Schrägen Weg" und "Schwefelstrasse" statt. 15 Fahrzeugführer hielten sich am Schrägen Weg nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 km/h, die höchstgemessene Geschwindigkeit betrug 50 km/h. In der Schwefelstrasse betrug die höchstgemessene Geschwindigkeit 51 km/h und 14

Fahrzeugführer hielten sich nicht an das Tempolimit.

Ebenfalls am 13. August wurde die Geschwindigkeit an der Lettstrasse kontrolliert. Dort hielt die Landespolizei 30 Fahrzeuge an, die schneller als die erlaubten 50 km/h waren, die höchstgemessene Geschwindigkeit betrug 78 km/h. In den frühen Morgenstunden des 15. August kontrollierte die Landespolizei an der Meierhofstrasse. Von 34 kontrollierten Fahrzeugen hielten sich acht Fahrzeuglenker nicht an die Geschwindigkeit von 50 km/h.



Besuch im Rathaus

“Les Amis du Liechtenstein en Wallonie“

Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Vereinigung “Les Amis du Liechtenstein en Wallonie“ weilte eine Delegation vom 11. bis 16. August in Liechtenstein. Am 14. August wurden die rund 30 Personen von Bürgermei-

ster Karlheinz Ospelt im Rathausaal empfangen. Unser Bild entstand beim anschliessenden Apéro und zeigt den Bürgermeister im Gespräch mit einer Besucherin sowie den Präsidenten Charly Dodet.



Herzlicher Empfang im Rathaus



Der Bürgermeister anlässlich des Empfanges mit dem Vaduzer Teilnehmer an den Special Olympics, Christian Näscher.

Zu einem herzlichen Empfang ins Rathaus lud Bürgermeister Karlheinz Ospelt den Vaduzer Teilnehmer an den Special Olympics, Christian Näscher und freute sich, Christian Näscher als seine Eltern Franz und Elsa ein. Christian Näscher kehrte mit einer Silbermedaille aus Irland zurück, die er im Schwimmwettbewerb gewonnen hatte. Ebenfalls erhielt er Auszeichnungen für den 4. und 5. Rang

im Freestyle 100 m und 50 m. Der Bürgermeister gratulierte zu der tollen Leistung und überreichte eine Wappenscheibe der Gemeinde Vaduz zu der tollen Leistung und freute sich, Christian Näscher als Anerkennung eine Wappenscheibe der Gemeinde Vaduz zu überreichen. In seinen Gratulationsworten würdigte der Bürgermeister die Leistung des Silbermedaillengewinners und spornete ihn mit den Worten: “mach weiter so“ an.

Mit “Habitus“ einen Anerkennungspreis geholt

Im Rahmen eines Wettbewerbs förderte der Verein Holzkreislauf den branchenübergreifenden Lehrlingsaustausch. Die angehenden Berufsleute sollten einen Einblick in verwandte Berufe bekommen. Als Aufgabe hatten sie gemeinsam ein Gartenhaus zu bauen. Die Vorgaben lauteten: 6m² Grundfläche und die Verwendung von einheimischen

Holz. Marc-André Kessler, Forstwart-Lehrling bei der Forstverwaltung Vaduz, beteiligte sich zusammen mit einem Schreiner-, einem Hochbauzeichner- und einem Zimmermannlehrling im Team “Habitus“ am Wettbewerb. Die vier Lehrlinge erreichten mit ihrem unkonventionellen Gartenhaus einen Anerkennungspreis.



PERSONAL NACHRICHTEN

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

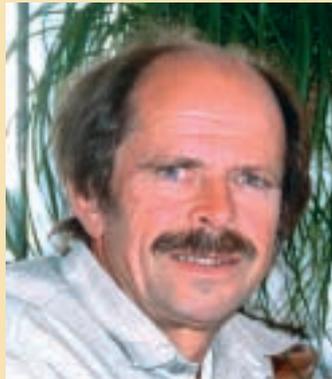
Am 1. August konnte der Leiter der Kanzlei, Hermann Verling, sein 35-jähriges Jubiläum feiern.

Dem Sportplatzwart Max Walser gratulierten wir am 1. September für sein 10-jähriges Arbeitsjubiläum in unserer Gemeinde.

Ebenfalls das 10-jährige Jubiläum feierte Rigobert Wolf, Mitarbeiter im Werkbetrieb, am 1. September.

Die Kindergärtnerin Alexandra Schreiber-Näscher blickte am 17. August auf 5 Dienstjahre zurück.

Mirica Eggenberger und Beate Beck, Teilzeit-Reinigungsangestellte in der Primarschule Äule, konnten am 17. August bzw. 31. August das Geschenk für 5 Dienstjahre empfangen.



Hermann Verling



Rigobert Wolf und Max Walser



Beate Beck



Mirica Eggenberger



Alexandra Schreiber-Näscher

PENSIONIERUNG

Die besten Glückwünsche für den Ruhestand:

Nach 24-jähriger seelsorgerischer Tätigkeit in der Pfarrei Vaduz trat Pfarrer Franz Näscher per 31. August aus den Gemeindediensten aus. Mit ihm beendete auch seine Schwester Luzia Näscher ihre Arbeit im Kirchenwesen. Für die langjährigen Dienste bedanken wir uns bei Pfarrer Franz Näscher und Luzia Näscher ganz herzlich!



Pfarrer Franz Näscher

HOCHZEIT

Wir wünschen alles Gute auf dem gemeinsamen Weg: Jolanda Rohner, Leiterin Personalwesen und Marcel Wessner schlossen am 5. September den Bund fürs Leben.

EINTRITT

Wir begrüssen die neuen Mitarbeiter herzlich:

Kaplan Markus Degen nahm seine Tätigkeit in der Pfarrei Vaduz am 1. August auf.

Sabrina Fretz begann am 1. August die 3-jährige Ausbildung zur Kauffrau.

Am 1. August trat Hamzi Tahiri die 2-jährige Anlehre zum Werkdienstmitarbeiter an.

Seit 1. August arbeitet Tobias Vollmar als stellvertretender Leiter im Werkbetrieb.

Daniela Pedrini trat am 15. August als Leiterin Personalwesen mit einem Beschäftigungsgrad von 80 % in unsere Dienste ein.

Pfarrer Markus Kellenberger übernahm am 1. September sein Amt in der Pfarrei.



Kaplan Markus Degen



Sabrina Fretz



Hamzi Tahiri



Tobias Vollmar



Daniela Pedrini



Pfarrer Markus Kellenberger

AUSTRITT

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute

Diakon Peter Vogt verliess am 31. Juli die Pfarrei Vaduz nach 13-jähriger Tätigkeit.

Nach 10-jähriger Tätigkeit als Kindergärtnerin bei der Gemeinde Vaduz übernahm Manuela Oehry-Büchel auf Mitte August eine neue Herausforderung.

LEHRABSCHLUSS

Wir gratulieren zum Lehrabschluss und wünschen einen guten Start ins Berufsleben:

Erfolgreich mit der Note 4.5 beendete Michael Landtwig die 3-jährige Ausbildung zum Be-

triebspraktiker. Er verlässt die Gemeinde auf den 31. August.

Linda Sprenger schloss die 2-jährige Bürolehre mit der Note 4.9 und sammelt ab Ende August Erfahrungen im Ausland.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Gestaltung & Satz: Reinold Ospelt AG, Druckerei und Beschriftungszentrum, Vaduz

Fotos: Sven Beham, Gemeinde Vaduz, Gerolf M. Hauser, Heinz Noser, Brigitt Risch, Rudolf Schachenhofer

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankensmobilen-Verwaltung des Samaritervers	
(Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	233 34 77
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	147 (gratis)
Kontakt- und Beratungsstelle	
Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskranken. Feldkirch	0043 5522 30 30

Landesspital, Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	

Schlossapotheke	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen	
jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30

Bestattungen	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34

Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21

Kinderhort Haberfeld, Weiherweg 15	232 66 26
------------------------------------	-----------

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle,	
Gemeindekanzlei, Gemeindekasse,	
Steuerkasse, Personalwesen, Fundbüro	

Schalteröffnungszeiten	
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr	
und nach telefonischer Vereinbarung	

Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister	
Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. Tel.	233 23 88
privat Fax	233 23 89

Gemeindebauverwaltung	
Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79

Gemeindepolizei, Städtle 14	237 78 50
Natel	765 01 17
Fax	237 78 59

Rathaus Hauswart	
Wille Roland priv.	237 78 43

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung,	
«Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld,	
Weiherweg 3	232 61 65
Kehrriechtabfuhr, Beck Jürgen,	
Schaanerstr. 41	237 49 69

Tierkadaver-Beseitigung	232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten	
im Spezialcontainer im Entsorgungszentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten:	
Kehrriechtentsorgungsanlage	
Buchs (24-Stunden-Betrieb)	

Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11

Forsthaus Bannholz	232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46

GAV-Störungsdienst	
Lie-Comtel AG	237 15 15

Jugendtreffpunkt Camaleon	
Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	

Kindergärten	
Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Ebenholz I, Claudia Sigron	231 13 10
Ebenholz II, Vanessa Büchel	231 10 12
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Johanna Sele	232 35 42
Haberfeld II, Hildegard Beigl	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47

Abwasserwerk, Schaanerstr. 49	232 26 40
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt,	
St. Florinngasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Diakon Vogt Peter	233 34 10
Evang. Kirche im FL,	
Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt	232 25 15
Schaanerstrasse 22	

Primarschule Aeule	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64

Primarschule Ebenholz	265 50 80
Fax	265 50 99
Natel Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94

Riethof Landwirtschaftsbetrieb,	
9487 Gamprin-Bendern	232 37 25

Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91

Rheinpark Stadion	237 48 80
Natel Sportplatzwart	765 01 80

Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
Saalwart Ospelt Rainer Natel	765 01 65
Fax	235 40 61

Vermittleramt	232 01 44
Vermittler Konrad Arthur priv.	232 21 14
Vermittler-Stellvertreter	
Walser Ernst sen. priv.	232 58 51

Wasserwerk, Weiherweg 8	232 26 21
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 21
Fax	232 26 35
Wasserm. Werner Lageder privat	232 32 53
Werner Lageder Natel	765 01 23

Werkbetrieb, Weiherweg 3	232 61 65
Pikettdienst Natel	765 01 90
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter	
Becker Pepi priv.	232 70 30

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Alt-	Montag - Freitag 13.00 - 16.00 Uhr
metall, Papier, Batterien, usw.	Samstag 09.00 - 12.00 Uhr

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag 07.30 - 12.00, 13.30 - 17.30 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag 08.00 - 12.00, 13.30 - 17.00 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr